

dabei verdient gemacht, reichlich belohnen. In der Gewissheit, diesbezüglich auch auf seine Hilfe zählen zu können, möchte er ihn noch bitten, ihn über seine Bemühungen ständig auf dem laufenden zu halten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 35, 40-41 - Blatt 40^V und 41^R leer

26

1638 Dezember 31., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [JOHANN] STUDER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben verdanke er ihm hiermit bestens. Den darin zum Ausdruck gebrachten Wünschen werde er gerne nachkommen. "*la réponse de monsieur l'Ambassadeur [Blaise Méliand] ne Vous scauroit pas porter contentement Veü qu'il se trouve un peu dans les affaires qui ne luy donnent se [!] loisir qu'il vous faut, qui est de trouver ce papier que vous demandez, Jl me promet bien d'y songer quelque Jour et s'il le peut trouver qu'il le ratiffiera et l'envoyera en france pour le subiect que le demandez; mais pour le present qu'il ne le peut avoir; Jl dit bien aussj que le stipendium se remettra quelque Jour, et interim, hatt niemandt nichts - alle sachen sindt in sölchem thun, das ich nit weis, was [ich] darvon halten soll....*"
Noch nie habe er, Zurlauben, sich so schweigsam verhalten; so könne er unmöglich wissen, welche Schriftstücke er bereits beihanden habe.

Er, Studer, sei sich voll bewusst, wieviele Wohltaten er und die Seinigen ihm schon erwiesen hätten.

Von dem, was hier [in Solothurn] vorfalle, wisse er nicht viel zu berichten; "*in hern Ambassadorsen hoff verstehe ich nichts man hatt alles still ob glichwoll ettwas verhanden, von Brisach [Einnahme durch Bernhard von Sachsen-Weimar] ist mit ihme nit vill zu reden da er auch kein meldung thut derselbigen sachen beschaffenheitt; lasse darumb alles by dem nechsten verbliben, vermeinte woll die grösseste Zittung were dise, das wir uff uns selbstén sächen thäten damit in allen sachen auch sagen dörfen Jocula praevisa, nit vill sagen und vill klagen, werden wir kein findt schlagen*".

Ihn und seine Gattin [Euphemia Honegger] sowie die Kinder lasse er herzlich grüssen.

Original, teilweise in franz. Sprache.
AH 35, 42

27

1635 Mai 13., Abbeville

A

SCHREIBEN VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN UND GARDEHPTM.
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Vorliegendes Schreiben werde ihm auf dem schnellsten Wege durch Hptm. [Alfons] Sonnenberg überbracht. Zweck von Sonnenbergs Mission sei es, nun endlich in den Besitz seiner Resolution [bezüglich der Demission auf die Kompagnie zugunsten von Heinrich I. Zurlauben] zu gelangen. "*le Roy [Ludwig XIII.] Monsieur [Armand-Jean du Plessis] le Cardinall [de Richelieu] Et toust les parans sont contant n'ayant besoing de vostre presence [près de la compagnie] comme Mons. de Sonneberg vous informera. mais d'unne prompte demission.*" Sonnenberg habe er übrigens erneut mit umfassenden Vollmachten ausgestattet, die es diesem gestatteteten, mit ihm zu einer endgültigen Uebereinkunft zu kommen. "*apres celle receu 8 Jour durant cela passe ie ne veux plus Songer, Sinon de vous recevoir avec le mellieur traicttement qu'il me sera posible, Sy vous m'e[n] voyetz la Demission vous n'avetz que fairre de vous metre en pen nj ... en despence [= ni en peine ni en dépense] pour le Catest Henri [II. Zurlauben - Studien].*"

An Neuigkeiten gebe es nur zu berichten, dass sich der König in eigener Person in Péronne aufhalte. An den dortigen Fortifikationen werde Tag und Nacht gearbeitet. "*nous Troupes loge dedans Et dehors comme dans un Camp, iusques a unne demis lieu prêts des ennemis [Spanier], nous avons eu ordre de fairre abastre toust les ponts moulins gué Et passage desus nos rivierres [en Artois] iusque a la merr [Aermelkanal].*" [Der Nuntius in Frankreich, Jules] Mazarin, habe sich erneut nach Brüssel begeben, um dort [die Freilassung des] Kurfürsten von Trier, [Philipp Christoph von Sötern, der bekanntlich profranzösisch und deshalb auf Geheiss von Kaiser Ferdinand II. ge-